

Ausbildung mit Zukunft

Nr. 12
Oktober 2007

Die Tonleiter

- ▶ **Tonleiter ABC 7+8**
- ▶ **Ausbildungszentrum Hör-Grenzhausen**
- ▶ **„Tonstrecke“ Westerwald erneuert**
- ▶ **Studientag Ton der Realschule Westerburg**
- ▶ **„Von der Grube in den Ofen“**

Liebe Leserin, lieber Leser,

mehrere Wochen waren in diesem Sommer zahlreiche Straßen im unteren Westerwald nicht wie gewohnt befahrbar. Grund für Umleitungen und Sperrungen war die Gleiserneuerung zwischen Wallmerod und Montabaur durch die Deutsche Bahn AG. Lesen Sie mehr dazu auf dieser Seite. Über ein weiteres Verkehrsprojekt, die geplante Verlegung der Kreisstraßen K142/K143 bei Leuterod, erfahren Sie mehr in der nächsten Ausgabe der **Tonleiter**. In unserer letzten Ausgabe, der **Tonleiter** Nr. 11, haben wir Ihnen die Ausbildungsberufe, die der Westerwälder Tonbergbau anbietet, vorgestellt. Auf den folgenden Seiten steht nun die keramische Ausbildung im Westerwald im Mittelpunkt: das **Bildungs- und Forschungs-Zentrum Keramik** in Hör-Grenzhausen, ein Verbund von sieben keramischen Institutionen; für uns von besonderer Bedeutung, denn nach wie vor wird der größte Teil der Westerwälder Tone von der keramischen Industrie verarbeitet.

Ihre Arbeitsgemeinschaft Westerwald-Ton e.V.

Renovierung der „Tonstrecke“

Die Strecke 3747, der so genannten „Tonstrecke“, ist eine über 100 Jahre alte, eingleisige Güterverkehrsstrecke zwischen Wallmerod und Montabaur. In diesem Sommer wurden ca. 17.000 Betonschwellen, rund 35.000 t Schotter und 21.6000 m Neuschienen verlegt. Unser Titelbild zeigt die Arbeiten am Bahnhof Moschheim. Die Bahn hat diese Baumaßnahme einvernehmlich mit den Unternehmen des Tonbergbaus abgesprochen. Trotz der zeitweilig höheren Belastung durch LKW-Transporte, kam der Ausfall des Transportmittels Bahn nicht voll zum Tragen, da die größten Tonabnehmer in Italien traditionell im August ihre Werke geschlossen haben. An der „Tonstrecke“ liegen mehrere Verladestellen, die die Westerwälder Tonbergbauunternehmen nutzen: Wallmerod, Meudt, Niederahr, Moschheim und Bannberscheid. Weitere „Ton-Bahnhöfe“ gibt es in Löhnberg, Siershahn und Ruppach-Goldhausen. Mit der Bahn werden heute rund 800.000 t Ton umweltfreundlich zu den Abnehmern transportiert. Dies entspricht etwa 1/3 der geförderten und produzierten Menge Ton oder auch 12.000 Waggons à 69 t. Der größte Anteil davon wird nach Italien in das Gebiet um Sassuolo, südlich

von Modena, versandt. Ebenso werden größere Fliesenhersteller in Frankreich per Bahn mit Westerwälder Ton versorgt. Vergleichsweise gering ist der Anteil der Anlieferung per Bahn bei deutschen Keramikproduzenten, denn die wenigsten verfügen über eigene, bzw. geeignete Bahnanschlüsse.



Tonverladung an der Rampe in Siershahn

Den größten Aufwand erforderte die „Standsicherung EÜ km 69,069 Moschheim“ (Überführung): Ein Viadukt, Baujahr 1908/09, mit drei Gewölbeöffnungen aus Basalt- und Ziegelmauerwerk. Hier war eine Komplettanierung mit neuer Fahrbahnplatte, neuer Abdichtung und Absicherungen erforderlich. Seit September rollen die Waggons wieder.



Viadukt Moschheim



Seit dem 18. Jahrhundert wurde in der Nähe von Höhr-Grenzhausen Ton gewonnen. Aus der größten der Gruben, der Grube der Firma Wilson & Ludwig, bekannt als „Höhrer Loch“, wurden per Vertrag von 1910 mit der Coblenzer Straßenbahn Gesellschaft, jährlich mindestens 1.500 Doppellader Ton mit der Linie 11 zum Vallendarer Rheinhafen transportiert. Heute ruht der Abbau.



Abbau im „Höhrer Loch“ um 1916

Forschungsinstitut Glas Keramik

FGK Die Schwerpunkte der Arbeit des FGK sind Entwicklungsprojekte, die praxisnah gemeinsam mit den keramischen Unternehmen durchgeführt werden, mit dem Ziel der Umsetzung der Ergebnisse in den Produktionsprozessen, in werkstoff- als auch verfahrenstechnologischen Fragestellungen.

Institut für Künstlerische Keramik und Glas

Das Institut widmet sich den Aufgaben: Heranbildung, Förderung und Ausreifung der künstlerischen Persönlichkeit der Studierenden durch anspruchsvolle künstlerische und wissenschaftliche Ausbildung mit dem Ziel, das Geschehen in der Kunst mit beeinflussen zu können. Nach Erreichung des Diploms sind die Absolventen in der Lage, u.a. folgende Tätigkeiten auszuüben: Führung eigener Keramik- und Glasateliers, Beratung von Unternehmen in Form und Gestaltungsfragen, Lehrtätigkeit für künstlerische Keramik und Glas im Bereich der Museen und Erwachsenenbildung oder als Restaurator/in.

Das **Keramikmuseum Westerwald** bietet auf einer Ausstellungsfläche von 1500 Quadratmetern die Möglichkeit zur Erkundung des Werkstoffes Keramik. Auf fünf Ebenen werden Kunstwerke der Region, aus ganz Europa, Historisches neben Modernem, wie auch die Herstellung des weltweit bekannten graublauen Steinzeugs gezeigt.



Staatliche Fachschulen für Kerametechnik und Gestaltung

Die Fachschule bildet in Keramikgestaltung und Kerametechnik aus. **Keramikgestalter:** Keramik in ihren vielfältigen Erscheinungsformen gestalten, gleichgültig, ob es sich um Geschirr, Fliesen, Kachelöfen oder Skulpturen handelt. Die dreijährige Schulung, bei der auch im Anschluss die handwerkliche Meisterprüfung abgelegt werden kann, beinhaltet neben der Praxis auch keramische Theorie. **Keramik-techniker:** Er entwickelt neue Produkte, überwacht die Produktion, berät bezüglich sachgerechter Verwendung der Produkte. Seit 1996 gilt der Abschluss der Fachschule auch als

Fachhochschulreife. Die theoretischen Kenntnisse, die in einem zweijährigen Vollzeitstudium (VZ) oder einem mehrjährigen modularen System in Teilzeit (TZ) erworben werden, sorgen dafür, dass der Keramiker/techniker jederzeit in der Lage ist, fachliche Kompetenz mit persönlicher Erfahrung zu kombinieren.



Keramisches Zentrum Höhr-Grenzhausen

Seit dem 19. Jahrhundert ist Höhr-Grenzhausen ein Zentrum der keramischen Ausbildung in Europa. Heute sind sieben keramische Einrichtungen unter dem Dachverband des Bildungs- und Forschungs-Zentrum Keramik (**BFZK**) zusammengeschlossen. Dieser Verbund ist weltweit einmalig. Ursächlich ist das Vorkommen der Tone im Westerwald, welche die Grundlage für die zahlreichen Töpfereien im „Kannenbäckerland“ bildeten. Die Ausbildung von Keramikern und die keramische Forschung hat heute das keramische Handwerk und die Produktion überholt. So sind heute viele Keramiker in aller Welt durch ihre Ausbildung in Höhr-Grenzhausen eng mit dem „Kannenbäckerland“ verbunden. Auch in den Mitgliedsfirmen der Arbeitsgemeinschaft Westerwald-Ton e.V. sind mehr als 60 Mitarbeiter beschäftigt, die ihre Ausbildung an der Fachschule und der Fachhochschule in Höhr-Grenzhausen absolviert haben. Der Bedarf an qualifizierten Keramikerinnen und Keramikern ist groß und die Berufsaussichten sind heute sehr gut. Weitere Informationen erhalten Sie bei uns oder den unten angegebenen Adressen.



Fachhochschule Koblenz Fachbereich Werkstofftechnik - Glas/Keramik



Die Diplom-Ingenieurinnen und Diplom-Ingenieure werden in einem Studium von acht Semestern auf die Anforderungen der keramischen Industrie oder auch in der Anwendungstechnik vorbereitet. Fachliches Wissen und Denken in Werkstoffkunde und Verfahrenstechnik werden neben nichttechnischen Lehrinhalten vermittelt. Dazu gehört Marketing ebenso wie Grundlagen der Existenzgründung. Ergänzt durch Projektarbeiten, meist in der keramischen Industrie, sind sie gesuchte Mitarbeiter. Ein Beitrag keramischer Roh- und Werkstofftechnik zum Umweltschutz findet sich in der Zielrichtung des Studienseminars „Wertstoffrecycling“. Mitgliedsfirmen der Arbeitsgemeinschaft Westerwald-Ton e.V. sind an der Finanzierung der Stiftungsprofessur von Dr. Noel Thomas beteiligt, wie wir in der **TonLeiter** Nr. 10 berichtet haben.

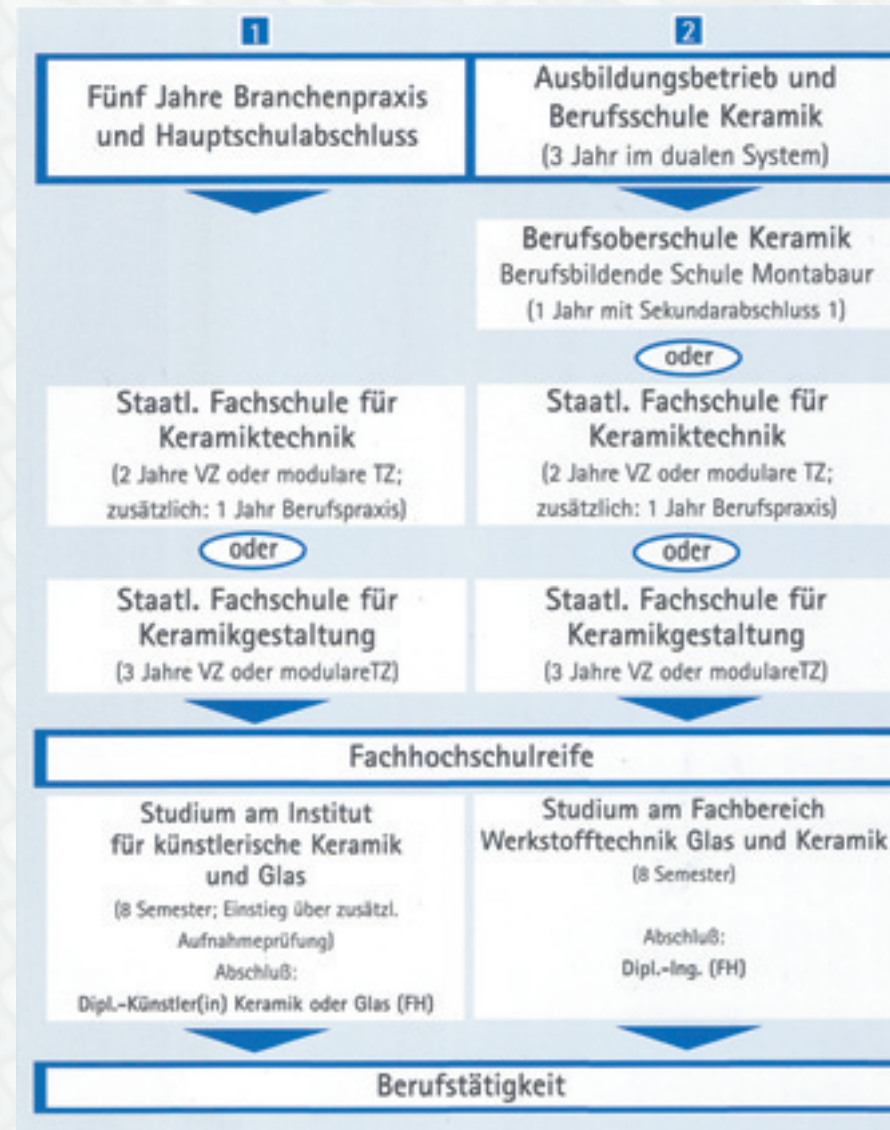
1313 schenkte Graf Luther von Isenburg-Grenzau dem Deutschen Ritterorden eine Wiese in der "Hurlebach" (Hurle = Höhr), die zu seinem Hof in "Grundeshusen" (= Grenzhausen) gehörte. Ein Wahrzeichen von **Höhr-Grenzhausen** ist die Burg Grenzau hoch über dem Brexbachtal gelegen. Sie wurde erstmals 1213 schriftlich als Burg Gransioie erwähnt, woraus sich letztlich der Name Grenzau entwickelte. Sie ist in Deutschland die einzige Burg mit einem dreieckigen Bergfried.



Ein Wahrzeichen von Höhr-Grenzhausen: die Burg Grenzau

CeratecCenter Gründerzentrum für keramische Technologien und Werkstoffe

Das CTC begleitet Existenzgründer aus dem Bereich der keramischen Technologien und Werkstoffe intensiv in jeder Phase der geplanten Selbstständigkeit.



- | | | | | | | | |
|------------------|-----------------|----------------|-----------------|-------------------|---------------------|---------------------|------------------|
| G. Becker (1984) | O. Mayer (1996) | P. Kuch (1976) | B. Grimm (1964) | J. Althoff (1988) | H. Grundmann (1964) | C. Gottfried (1989) | H. Ühlein (1992) |
|------------------|-----------------|----------------|-----------------|-------------------|---------------------|---------------------|------------------|



- | | | | | | |
|-------------------|--------------------|----------------------------|----------------|------------------|------------------------|
| B. Thömmes (1993) | K. Schröder (1983) | F. Heyder (Rektor der FHS) | W. Roos (1973) | J. Heuser (1992) | P. Fischer (Prof.i.R.) |
|-------------------|--------------------|----------------------------|----------------|------------------|------------------------|

Es ist praktisch nicht möglich, alle Höhrer Absolventen, die bei den Mitgliedsfirmen der Arbeitsgemeinschaft beschäftigt sind, für ein Fotos zu versammeln. Wir nutzten daher eine Sitzung des Rohstoffausschusses der DKG, der im September in Höhr stattfand und haben immerhin 14 Absolventen und Lehrer auf ein Bild vor dem Eingang der Fachhochschule bekommen.



Berufsbildende Schule Montabaur - Keramik

Die BBS vermittelt durch ein differenziertes Angebot von Lernschwerpunkten Abschlüsse der Sekundarstufen, die den Eintritt in eine qualifizierte Berufstätigkeit oder in weiterführende Bildungsgänge ermöglichen. Weiterhin ergänzt sie die in der Sekundarstufe I erworbenen Qualifikationen. Das Berufsvorbereitungsjahr Keramik/Metall bereitet Jugendliche ohne Hauptschulabschluss auf eine Berufsausbildung oder auf den Übergang in die Berufs- und Arbeitswelt vor.

Westerburger Realschüler besuchen den Tonbergbau und die Keramikindustrie

Am 4.10. besuchten 45 Schüler der Geschwister Scholl Realschule in Westerburg unter Leitung der Lehrer Held und Stächer das **Tonbergbaumuseum** in Siershahn, die Grube Esther der **WTH Walderdorffsche Tongruben & Herz** in Boden sowie die Baukeramikproduktion **Blink (A.Korzilius Interbau)** in Ransbach-Baumbach. Versehen mit Informationen über die Geologie des Westerwaldes und seiner Tone, die Geschichte des Tonbergbaus vom Glockenschacht bis zum Tagebau erlebten die Schüler dann hautnah die Herstellung baukeramischer Produkte, von der Aufbereitung der Rohstoffe über Formgebung, Glasieren und Brennen bis hin zur Verpackung. Engagiert erklärten die Betriebsleiter Thomas Haid und Alfred Wallenfang die Produktionsschritte der plastischen Formgebung der Spaltplatten und Schwimmbadkeramik und die Herstellung von Fliesen aus Sprühgranulat.



Betriebsleiter Wallenfang demonstriert Schwimmbadformteile



Besonders den Schülern der 10. Klasse gab Çihan T., Auszubildender im letzten Lehrjahr als Industriekeramiker Auskunft über seine betrieblichen Erfahrungen. Über die Ausbildungsmöglichkeiten sprach Wolfgang Roos von der **Fachschule Glas / Keramik Höhr-Grenzhausen**, der extra für diesen Besuch angereist war.

Çihan T. im Gespräch mit Jürgen Held



Fachschullehrer Wolfgang Roos erläutert die beruflichen Aussichten einer Keramiker-Ausbildung

Auf der Rückfahrt nach Westerburg wurde ein Stop bei **WTH** in Boden eingelegt, um von Joachim Herz sowohl einiges über den Tontagebau Esther (den die meisten vom Vorbeifahren kannten) als auch die Firma **Walderdorffsche Tongruben & Herz** zu erfahren. Da die Befahrung der Grube bei trockenem Wetter stattfand, war schließlich auch der Busfahrer über das sauber gebliebene Schuhwerk seiner Passagiere zufrieden.

- ▶ www.tonbergbaumuseum.de
- ▶ www.korzilius-interbau.de

Joachim Herz erklärt die heute üblichen Abbaumethoden in einem Tontagebau ▶



Taschenbuch für Keramiker 1917

Aus der Grube in den Ofen

Unter diesem Motto findet zwischen dem 24. Oktober und dem 9. November in den Räumen des Rheinland-pfälzischen Landtages in Mainz eine Ausstellung über den Ton im Westerwald statt. Sie informiert über die Leistungsfähigkeit und die Bedeutung des Westerwälder Tonbergbaus. Die Ausstellung wird getragen vom **Landesamt für Geologie und Bergbau Rheinland-Pfalz**, dem **Bundesverband Keramische Rohstoffe e.V.**, den Mitgliedsfirmen der Arbeitsgemeinschaft Westerwald-Ton e.V. **WBB Fuchs, Goerg & Schneider** und **Stephan Schmidt** sowie dem **Keramikmuseum Westerwald**.



Weitere Informationen wie z.B. diesen Flyer erhalten Sie im Internet unter www.bvkr.de, per e-mail unter info@bvkr.de oder unter der Telefonnummer 0261-12428.



Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft
Westerwald-Ton e.V.
Bahnhofstraße 6 · 56068 Koblenz
Telefon 0261-12428
www.westerwald-ton.info
Email: info@westerwald-ton.info

Redaktion:
Hans-Georg Fiederling-Kapteinat
Layout, Grafik und Druck:
Venter Werbung + Druck,
Lautzenbrücken

Goerg & Schneider
GmbH & Co.KG
56427 Siershahn
Telefon 02623-6040
www.goerg-schneider.de
Dipl.-Ing. Hartmut Goerg

Dr. Ludwig GmbH
56235 Ransbach-Baumbach
Telefon 02623-80010
www.dr-ludwig-gmbh.de
Peter Ludwig

A.J.Müller GmbH & Co.KG
56427 Siershahn
Telefon 02623-961414
Reinhard Herbst

Stephan Schmidt KG
65599 Dornburg-
Langendernbach
Telefon 06436-6090
www.schmidt-tone.de
Günther Schmidt

WBB Fuchs GmbH
56235 Ransbach-Baumbach
Telefon 02623-830
www.wbbminerals.com
Dipl.-Ing. Gerd Klemmer

Walderdorffsche
Tongruben & Herz
GmbH & Co. KG
56412 Boden
Telefon 02602-92700
www.wth-ton.de
Dr. Joachim Herz

Auf Wunsch erhalten Sie die **TonLeiter** als pdf-Datei zugeschickt. Teilen Sie uns dazu Ihre e-mail-Adresse mit: ▶ info@westerwald-ton.info.